

## Michael Weber

war den 8. Dezember 1754 zu Gröben, einem Dorfe zwischen Weisensfels und Zeiz geboren. Seine Eltern waren Landleute. Den mangelhaften catechetischen Unterricht, den er in seinem Geburtsorte empfing, ergänzte und verbesserte sein Vater, der eine höhere Bildung besaß, als sie von seinem Stande erwartet werden konnte. Als Zögling der Schule zu Leuchern machte Weber rasche Fortschritte in der Religionskenntniß und Rusik, unter der Leitung der Rectors Zieger, der Weber's Eltern nach langem Widerstreben bewog, den talentvollen Knaben den Studien zu widmen. Auf der Stiftsschule zu Zeiz, in welche Weber 1768 getreten war, erlangte er gründliche Kenntnisse im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen. Aber auch in seiner übrigen wissenschaftlichen Bildung zeichnete er sich so theilhaft vor seinen Mitschülern aus, daß mehrere reiche Familien; unter andern der Prediger Ackerann und der Conrector Schreger kein Bedenken nahen, ihre Kinder durch ihn unterrichten zu lassen.

In Leipzig, wo Weber (1774) seine academische Laufbahn eröffnete, waren Ernesti und Crusius seine Hauptführer im Gebiet des theologischen Wissens. Seinen anfänglichen Plan, Prediger zu werden, gab er auf, nachdem er sich zweimal vergeblich um die Catechetenstelle an der Peterskirche beworben hatte. Er entschied sich für das Universitätsleben, und habilitirte sich (1778) in der philosophischen Facultät. Gleichzeitig wurde er Vesperprediger, und bald darauf Baccalaureus in Theologie und Frühprediger an der Universitätskirche. Er predigte und las mit Beifall. Aber auch als theologischer Schriftsteller erwarb er sich um jene Zeit, in den Jahren 1777 und 1778 einen geachteten Namen durch mehrere exegetische Abhandlungen, durch Uebersetzungen des Briefs Pauli an die Galater und der So-

hannaischen Briefe, die er beide mit Anmerkungen begleitete, besonders aber durch eine lateinische Schrift, in welcher er die Benützung der syrischen Version des Neuen Testaments für die Exegese und Critik der biblischen Urkunden empfahl.

Nachdem Weber in Leipzig eine Zeitlang außerordentlicher Professor der Theologie gewesen war, folgte er (1784) einem Ruf nach Wittenberg als vierter Professor der Theologie. Nach und nach rückte er bis zur ersten theologischen Professur hinauf. Er war zugleich Schloßprediger und Ephorus der Stipendiaten. Als die Universität Wittenberg (1815) mit der Hallischen vereinigt ward, erfolgte seine Versetzung nach Halle, wo er neben seinen Vorlesungen auch als Mitdirector des theologischen Seminars und seit 1828 als Mitglied der theologischen Examinations-Commission thätig seyn konnte. Den 14. October des genannten Jahres begieng er sein Jubiläum als Universitätslehrer, und erhielt in gerechter Anerkennung seiner Verdienste den rothen Adlerorden dritter Classe. Im May 1834 würde er auch sein Jubiläum als Doctor und ordentlicher Professor der Theologie haben feiern können. Er starb indeß den 1 August 1833 im 79sten Lebensjahre, als Dekan und Senator der theologischen Facultät.

Den entschiedensten Einfluß auf Weber's theologische Bildung hatten Ernesti und Crusius gehabt. Von dem Partheigeiste, welcher die beiden genannten Gelehrten trennte, hielt er sich frei. Durch Crusius's philosophischem Forschungsgeiste und zu einem geregelten Denken angeregt, ward er in Ernesti's Vorlesungen über die philosophische Erklärung der Bibel geführt. Wie sehr er sich aber vor blindem Nachbeten hütete, zeigen mehrere seiner frühesten schriftstellerischen Versuche, in denen manche Ansichten Ernesti's mit triftigen Gründen bestritten. Aus inniger Ueberzeugung ward er früh ein Anhänger und Vertheidiger des streng supernaturalistischen Offenbarungsglaubens. Was sich für dies theologische System

sagen läßt, enthalten in einer lichtvollen und gründlichen Darstellung seine (1828) herausgegebenen „Opuscula academica eaque apologetica.“ Die Anhänglichkeit an den Glauben, daß das Christenthum aus wunderthätiger Offenbarung stamme, blieb ihm Zeitlebens, und nur deshalb, weil er sie nicht mehr schriftmäßig fand, vertritt er in spätern Jahren einzelne Dogmen, besonders die Trinitäts- und Abendmahllehre, für deren Geltung er früher gekämpft hatte. Aber ungeachtet seiner großen Lebhaftigkeit und festen Anhänglichkeit an seine Ueberzeugungen, die das Resultat gründlicher Forschungen waren, zeigte er sich mild im Urtheil über Ansichten und Meinungen, die er nicht billigen konnte. Er widersprach ihnen mit Nachdruck, aber das Verleugern war ihm ein Greuel. So tolerant zeigte er sich unter andern in seinen literarischen Fehden mit Koppe und es in Göttingen. Die zuversichtliche Behauptung des letztgenannten Gelehrten, daß der Decalogus jetzt keine verbindende Kraft mehr habe, widerlegte er (1782) in seiner eigenen Schrift, und prüfte gleichzeitig die Lessing'schen Anmerkungen über den Decalog. Eben so ruhig verlegte er eine von der seinigen abweichende Ansicht Koppe's über die Sünde wider den heiligen Geist. In so liberalem Sinne bestand zwischen ihm und seinen Mitschülern in Halle, ungeachtet der Meinungsverschiedenheit, stets ein herzliches Verhältniß.

Für Weber's umfassende Gelehrsamkeit, welche sich über alle Zweige der Theologie verbreitete, gaben seine zahlreichen Schriften ein erfreuliches Zeugniß. Mit Exegese und Critik des Neuen Testaments beschäftigte er sich vorzugsweise. Seine (1778) herausgegebenen „Specimina exegetico-critica in nonnullos locos Testamenti locos,“ und besonders die später (1818) erschienene Sammlung seiner zu Halle geschriebenen Programme, unter dem Titel: „Eclogae criticae ad N. T. libros omnes“ enthielten manche treffliche Bemerkung, obschon sich nicht leugnen läßt, daß

er mitunter der Conjecturalcritik einen zu weiten Spielraum gönnte, und sich durch seinen Scharfsinn zu Deutungen verleiten ließ, die nicht gerechtfertigt werden können. Aber abgesehen von der gründlichen und umfassenden Gelehrsamkeit, welche Weber bei seinen tüchtigen kritischen Operationen entwickelte, gewann er schon durch seine geistreiche Darstellung diejenigen für sich, welche seinen Ansichten nicht beistimmen konnten. Mit dem Neuen Testamente beschäftigte er sich täglich, und hatte es so wörtlich im Gedächtnisse, daß er in seinen Vorträgen, in Disputationen und bei Prüfung der Candidaten es höchst selten aufzuschlagen brauchte. Aber auch mit dem Alten Testament war er innig vertraut, er mehrere, zur Exegese desselben gelieferte Beiträge besaß, die er in einzelnen Programmen mittheilte. Seit derselben behandeln dogmatische Gegenstände. Ueber die christliche Moral schrieb er (1780) ein Compendium. Von den symbolischen Büchern der lutherischen Kirche besorgte er (1810) eine neue Ausgabe mit hinzugefügten Erläuterungen, und (1830) von der veränderten und unveränderten Augsburgerischen Confession, nach der Melancthon'schen Ausgabe einen zwiefachen Abdruck, begleitet von historischen, exegetisch-kritischen und dogmatischen Erläuterungen. Bei diesen und ähnlichen literarischen Arbeiten unterstützte ihn seine gründliche Kenntniß des Hebräischen und der übrigen semitischen Sprachen, besonders des Syrischen, wofür schon die (1778) herausgegebene Abhandlung: „de usu versionis syriacae hermeneutico exemplis exquisitoribus illustrato“ ein unzweideutiges Zeugniß ablegt. Auch als practischer Theolog zeigte sich Weber, der in Leipzig und Wittenberg mit großem Beifall gepredigt hatte, von einer vortheilhaften Seite in seinen (1782) herausgegebenen „Morgen- und Abendandachten für vernünftige und fromme Christen,“ für die er auch (1785) „Eischandachten“ schrieb, und denselben (1786) einen „nöthigen Uatricht vom Gebet“ beifügte. Aus seiner ungeheuren

Religiosität floß seine stille Heiterkeit, die ihn überall in einer willkommenen Erscheinung machte. Musterhaft als Vater als Gatte und Vater, und pries sich mit Recht sehr glücklich, an seinen Kindern große Freude zu erleben. In allen Lebensverhältnissen zeigte er sich höchst werth durch seinen offenen, biedern Charakter.

Außer mehreren Beiträgen zu Journalen hat Weber folgende Schriften geliefert:

- ) Commentatio ad locum Galat. 3, 19—22. Lipsiae 1777. 4.
- ) Commentatio ad Ebr. 2. Ibid. 1777. 4.
- ) Versuch einer Uebersetzung des Briefes Pauli an die Galater, mit einigen Anmerkungen. Ebend. 1777. 8.
- ) Commentatio exegetico-critica ad 1 Timoth. 3, 16. Ibid. 1778. 4.
- ) Versuch einer Uebersetzung der Briefe Johannis, nebst einigen Anmerkungen. Ebend. 1778. 8.
- ) De usu versionis N. T. Syriacae hermeneutico exemplis exhibitionibus illustrato et comprobato. Ibid. 1778. 4.
- ) Specimina exegetico-critica ad nonnullos Novi Testamenti locos. Ibid. 1778. 4.
- ) Etwas für junge Freunde der Philosophie. Ebend. 1779. 8.
- ) Trauerrede auf den Herrn Hofprediger D. J. G. Strauß u. s. w. Ebend. 1779. 8.
- ) Kurzer Entwurf der allgemeinen christlichen Jugendlehre. Ebend. 1780. 8.
- ) Hat denn der Decalogus wirklich keine verbindende Kraft mehr, nun jetzt so zuversichtlich behauptet? Ebend. 1782. 8.
- ) Dubitationes adversus Bechtoldi orationem, qua Lessii iuramentum de Decalogo latum defendere conatur. Ibid. 1782. 8.
- ) Unpartheiische Untersuchung der Lessischen Anmerkungen über den Decalogus. Ebend. 1782. 8.
- ) Dubitationes adversus Koppii sententiam de sensu, quod spiritum in Spiritum Sanctum venia a Christo negata fuerit. Ibid. 1783. 4.
- ) Morgen- und Abendandachten für vernünftige und fromme Christen auf alle Tage überhaupt, und jeden Tag der Woche insbesondere, mit Anleitung des Vaterunsers, nebst einer Predigt über den Mißbrauch der Andachten. Ebend. 1782. 8. 2te Auflage. Ebend. 1783. 8.
- ) Progr. adit. de intempestiva ac nimis lectionis emendandae. Ibid. 1783. 4.
- ) Diss. Crisis loci Paulini 1 Timoth. 3, 14—16. Ibid. 1784. 4.
- ) Progr. Exegesis loci Paulini 1 Timoth. 3, 14—16. Viteb. 1784. 4.
- ) Predigt am ersten Ofterfeiertage 1785 über 1 Corinth. 5, 6—8. Viteb. und mit einigen Anmerkungen auf ausdrückliches Verlangen des Verlegers überlassen. Bitterberg und Borsb. 1785. 8.

- 20) Tischgebächten für vernünftige und fromme Christen, auf alle Tage überhaupt, und jeden Tag der Woche insbesondere. Wittenberg und Berlin 1785. 8.
- 21) Progr. de intempestiva lectionis cura a *Jeremia* illustrata. Specimen I—IV. Ibid. 1785—1794. 4.
- 22) Progr. de Theologorum nostrae aetatis parum philosophantium vanitate. Ibid. 1786. 4.
- 23) Progr. Generatio filii Dei aeterna, nova nobilissimi loci Part. 2, 7. explicatione illustratur. Ibid. 1786. 4.
- 24) Nöthiger Unterricht vom Gebet, ein Anhang zu den Morgen-, Tisch- und Abendandachten. Ebd. 1786. 8.
- 25) Prag. Proles et salus *Abrahamo* promissa, nova ratione illustr. Ibid. 1787. 4.
- 26) Neue geistliche Lieder auf christliche Festtage. Leipzig 1788. 8.
- 27) Was hat man von dem Edikt des Königs in Preussen, die Religionsverfassung in den Preussischen Staaten betreffend, zu halten? Ebd. 1788. 8.
- 28) Diss. philologico-exegetica de allegationis et allusionis figura. Ibid. 1788. 4.
- 29) Parabola *Christi Joh. 10.* nova ratione explicatur. Ibid. 1789. 4.
- 30) Interpretatio historica loci Exod. 20, 5. 6., qui vulgo communis habetur. Ibid. 1790. 4.
- 31) Diss. Judicium *Lutheri* de vi obligandi, quam Decalogus habet. Ibid. 1790. 8.
- 32) Diss. de stylo optimo et praestantissimo dicendi effectorum magistro. Ibid. 1790. 8.
- 33) Progr. Consolatio iis scripta, quorum pietas a sacramentis religionis abhorret. Ibid. 1790. 4.
- 34) Progr. Eclogae III ad Epistolas *Pauli* majores. Ibid. 1791—1794. 4.
- 35) Theoremata religionis christianae. (Ibid. 1791.) 8. maj.
- 36) Diss. de significatione verborum *δικαιος, δικαιομα, καιω, δικαιωσις, δικαιωσ.* Ibid. 1791. 4.
- 37) Diss. de justitia Dei. Ibid. 1791. 4.
- 38) Diss. de virtutis et peccati magnitudine recte judicanda. Ibid. 1791. 4.
- 39) Diss. de rerum cognitione eloquentiae procreatrix. Ibid. 1791. 8.
- 40) Diss. de discrimine definitionis scholasticae et oratoriae. Ibid. 1791. 8.
- 41) Progr. de discrimine legitime et bene, recte et honeste scripturum in libris Novi Testamenti proposito, vulgo neglecto. Ibid. 1792. 4.
- 42) Progr. de auxilio Dei *Jesu* homini in opere salutari, coelesti, praestito, parum Theologis animadverso. Ibid. 1792. 8.
- 43) Progr. de donis Ecclesiarum Apostolicarum spiritualium 1 Corinth. 12—14. commemoratis. Pars I et II. Ibid. 1794. 8.
- 44) Progr. Virtutis *Jesu* integritas neque ex ipsius professione neque ex actionibus doceri potest. Ibid. 1796. 4.

- 45) Progr. Interpretatio iudicii, quod *Jesus Joh. 7, 14 — 18.* de ipsius doctrina tulisse legitur. Viteb. 1797. 4.
- 46) Progr. de numero Epistolarum ad Corinthios rectius constituto. Pars I—XII. Ibid. 1798—1807. 4.
- 47) Lateinische Gesänge für studirende Jünglinge, zur Belebung ihrer stilligen Freude. Ebend. 1800. 8.
- 48) Lateinisches Gesangbuch für meine Kinder und andere, auch für Erwachsene, die es brauchen können und wollen. (Ebend. 1800.) 8.
- 49) Progr. de Frego Anglo. Pars I—VII. Ibid. 1801—1812. 4.
- 50) Progr. in publicum religionis sacramenti abusum. Ibid. 1802. 4.
- 51) Progr. de consilio, quod *Jesus se in miraculis suis spectasse et professus est.* Ibid. 1802. 4.
- 52) Quatuor Centuriae thesium humanarum divinarumque litterarum cultoribus in Academia Vitebergensi, quotannis publice et valim vel disputaturis vel Commilitonum disputationes audituræ; die thesibus *Lutheri* nonaginta quinque sacro anno saeculi C. N. undevicesimi secundo, saeculi Academiae quarti primo, dispositae etc. Ibid. (1802.) 8.
- 53) Progr. de descensu *Christi* ad inferos e loco 1 Petr. 3; 19. legendi inque ad sensum ad superos mutando. Ibid. 1805. 4.
- 54) Dreihundert und fünf und sechzig Dentsprüche der Deutschen, nebst gesuchten biblischen Texten und Kirchenliedern. Ebend. 1808. 8.
- 5) Confessio Augustana et Responsio Pontificia, seu Confutatio, e vulgo dicitur; utramque summa diligentia ac fide e Codice Saviensi ex scriptam cum Prolegomenis et Epilegomenis eadem sententia ac fide typis reddendam curavit. (Ibid.) 1810. 8. maj.
- 6) Libri Symbolici Ecclesiae Evangelico-Lutheranae, accuratius variisque generis animadversionibus ac disputationibus illustrati. Ibid. 1810. 8. maj.
- 7) Progr. de exordio Evangelii Johannei e sermonibus *Jesu* et *annis Baptistae* composito. Ibid. 1812. 4.
- 8) Progr. de conjugis in codice sacro vere prohibitis. Ibid. 1812. 4.
- 9) Progr. Doctrina *Jesu* atque Apostolorum de decretis Dei so- ac liberis bene faciendi hominibus maleve. Ibid. 1812. 4.
- 10) Progr. Confutatio universalissimi et particularissimi judaici in Rom. 9—11. Ibid. 1812. 4.
- 11) Eclogae criticae ad libros Novi Testamenti omnes. Quos cholis academicis interpretaturus est, rationibusque criticis et eticis illustraturus. Halae 1818. 8. maj.
- 12) Abgenöthigte Beantwortung der Frage: Ob der Professor der legie D. Michael Weber aus der lutherischen Kirche in die re- lichte wirklich übergegangen sei, oder nicht? Auch noch Etwas über Glaubens-, Kirchen- und Ritus-Bereinigung. Ebend. 1819. (1818) 8.
- 13) Gift und Gegengift, oder der biblische Beweis, daß *Jesus* nach r Auferstehung noch 27 Jahr auf Erden gelebt, und zum Wohl der schheit in der Stille fortgewirkt habe; als Roman dargestellt und zwei academischen Vorlesungen über Mat th. 24, 29. und 28, 17. u zu Ehren herausgegeben. Ebend. 1820. gr. 8.

Die  
gelehrten Theologen  
Deutschlands

im  
achtzehnten und neunzehnten  
Jahrhundert.

---

Nach  
ihrem Leben und Wirken  
dargestellt

von  
Dr. Heinrich Döring.

Vierter Band.

Schr—3.

---

Mit  
einem allgemeinen Register

über  
den ersten bis vierten Band der gelehrten Theologen, mit  
Einschluß des Werks:  
Die deutschen Kanzelredner.

---

Neustadt a. d. Orla,  
bei Johann Karl Gottfried Wagner.

1 8 3 5.

64) Progr. Authentia capituli ultimi Evangelii Johannis, hujusmodi Evangelii totius, argumentorum interiorum usu vindicata. Halae 1823. 8. maj.

65) Progr. Ἐπιμετρον. Authentia Epistolae Johannis prima, argumentorum interiorum non vindicata. Ibid. 1823. 8. maj.

66) Paradoxon Ὁ ἐν Χριστῷ οὐκ ἀποθνήσκειν. Ibid. 1823. 8. maj.

67) Progr. de orationibus latine beneficia percipientibus academica, eaque Vitebergensia legitime habendis. Ibid. 1824. 4.

68) Progr. Symbolae ad Grammaticam latinam. Ibid. 1824. 4.

69) Lateinisches Gesangbuch für Studierende, zur Belebung und Erhellung häuslicher und geselliger Freuden, mit beigefügten, durch diese bezeichneten Melodien. Abend. 1825. gr. 8.

70) Progr. Doctrina biblica de natura corporis Christi. Ibid. 1825. 4.

71) Progr. de natura Spiritus Sancti. Ibid. 1825. 4.

72) Progr. Doctrina biblica de natura Christi, filii Dei. Ibid. 1825. 4. maj.

73) Christliche Haus- und Schulkalender auf alle Jahre, mit Gesängen, Abend-, Tisch- und Festliedern. Abend. 1827. 12.

74) Opuscula academica eaque apologetica, Vitebergae publicè scripta. Lipsiae 1828. 8. maj.

75) Symbolae ad grammaticam latinam et criticam. Ibid. 1829. 8. maj.

76) Confessio Augustana eaque invariata, ex editione Melancthonis principe accurate reddita nonnullisque animadversionibus historicis, exegeticis, dogmaticis et criticis illustrata. Praefatus est Epistola Jo. Brentii ad Isermannum, Halensem, de Confessione Augustanis. Halae 1830. 4. maj.

77) Confessio Augustana anno 1540 a Melancthone edita, quae recte quidem nominata est variata, temere autem vitata, accurate reddita, nonnullisque animadversionibus historicis, dogmaticis et criticis illustrata. Ibid. 1830. 4. maj.

78) Paraphrasis Capituli III. Epistolae Pauli ad Galatas. Eadem tresque interpretum cruces removendi periculum fecit Michael W. ber, Phil. et Scripturae S. Doctor etc. Ibid. 1833. 8.



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.